

Priorter Nachrichten



Nr. 1	Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.	Spenden bitte an: MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark Verwendungszweck: Priorter Nachrichten
Jahrgang 2011	Kostenlos! erscheint vierteljährlich	

Liebe Priorterinnen und Priorter,

wir schreiben das Jahr 2011, das Frühjahr hält inzwischen Einzug, und damit nähern wir uns mit großen Schritten bedeutenden Priorter Ereignissen.

Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt Priort/Buchow-Karpzow begeht in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum und der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. freut sich auf sein 10-jähriges Bestehen. Für mich als Zugereisten ist das eine Neuigkeit, für die langjährigen Priorter sicher keine Überraschung!

Also: Es wird ein **Doppelgeburtstag** auf uns Priorter zukommen und uns zeigen, dass Priorter Vereine mit ihren unterschiedlichen Interessen und Vereinsleben, gut und freundschaftlich miteinander stehen und auch im gemeinsamen Feiern für sich und unseren Ort etwas auf die Beine stellen können.

Nachdem die AWO ihren Geburtstag am 25. Juni 2011 begeht, wollen der Heimatverein MEMORIA und die Angler des Angelverein Priort e.V. ein gemeinsames Sommer-Geburtstagsfest organisieren. **Sie feiern am Sonnabend, den 3. September 2011.** Das Programm der beiden Veranstalter und die Einladungen gehen Ihnen rechtzeitig zu.

Die Vorfreude auf dieses Ereignis ist ansteckend und inspiriert mich: Neue Skulpturen und Bilder sind im Entstehen. Und da der alte Spruch „Von nichts kommt nichts“ für mich bis heute Gültigkeit hat, werde ich mich als Priorter und Künstler mit meinen künstlerischen Vorhaben und Möglichkeiten an der Gestaltung des Festes beteiligen. Deshalb plane ich mit einigen Künstlern zum Festtag im September eine Doppelausstellung. Sie versteht sich als Bei-

trag zur **MEMORIA-Kulturachse** und wird im Priorter Gemeindehaus und in meinem Atelier zu sehen sein. Die Themen sind:

- HEIMATLICHES AUS PRIORT UND UMGEBUNG
- FORMEN, FARBE UND ROSTIGE VERWANDLUNG

Um die Doppelausstellung künstlerisch und kulturell zu bereichern, wende ich mich an euch junge Priorter im Alter von

acht bis achtzehn Jahren.

Eure Zeichnungen und Malereien (Bildformate bis DIN A3) zum Titel **WIE SEHE ICH PRIORT** möchte ich gerne gemeinsam mit den Arbeiten von uns erwachsenen Künstlern ausstellen. Die Bedingungen für die Teilnahme sind:

- Du musst in Priort wohnen.
- Deine Eltern müssen mit deiner Teilnahme einverstanden sein.
- Du meldest dich bei mir zur Teilnahme schriftlich mit Namen und Anschrift bis spätestens 15. April 2011 per eMail (lachmund@atelier-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

INHALTSVERZEICHNIS

Aufruf zur Fotoaktion	2
Aus dem Gemeindeleben	3
Pro und Contra: GuD Wustermark	4
Aus den Verbänden & Vereinen	6
Aufruf zum Frühjahrsputz	7
Kinderseite	8
Menschen aus Priort	9
Aus unserer Region	12
Buchtipps	14
Leserbrief	15
Termine, Jubiläen, Impressum.....	16

Fortsetzung von Seite 1

ete.eu) oder direkt bei mir: Michael Lachmund, Am Obstgarten 7, Priort.

Sie, liebe Priorter, haben auch eine Anregung zur Geburtstagsgestaltung? Sie haben Zeit und Lust, selbst mit einem Angebot das Geburtstagsprogramm zu bereichern? Das wäre ein sehr schönes und willkommenes Geburtstagsgeschenk! Bitte wenden Sie sich damit dann an Kirsten Kuhn, Telefon 89012. Er-

ste Ergebnisse dieser Geburtstagsvorbereitung sind schon im Rahmen der Veranstaltung „**Offene Ateliers in Brandenburg**“ am 8. Mai in meinem Atelier und im Ateliergarten von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr zu sehen. Zu einem Besuch sind Sie, liebe Priorter, jetzt schon herzlich eingeladen; quasi zu einem Vorgeburtstag.

Ihr Michael Lachmund

Wer sucht der findet oder Priorts Geschichte gestern und heute

Am Festtag des 10jährigen Bestehens unseres Heimatvereins MEMORIA möchten wir Vergangenes und Gegenwärtiges zur Geschichte Priorts öffentlich sichtbar machen. Eine fotografische Wäscheleine zum Thema „Priorts Geschichte – Gestern und Heute“ soll zu diesem Zweck vom Gemeindehaus zur Litfaßsäule bis hin zum L'ATELIER D'ETE, Im Obstarten, gespannt werden. An diese Wäscheleine möchten wir dann Fotos von Priestern, von gemeinsamen Feiern und



den.

Für diese Aktion benötigen wir Ihre Hilfe: Wir bitten Sie – alteingesessene oder neu dazu gekommene Priorter – in den alten Kartons, in Schränken, auf dem Dachboden oder in Fotoalben herumzustoßern? Vielleicht finden Sie das eine oder andere interessante Fundstück für unsere Wäscheleine? Vielleicht haben Sie ja auch noch eine besondere Idee für die Gestaltung? Oder Sie finden neben Ihrer knapp bemessenen Freizeit doch noch was Zeit, um schon vorher bei den Vorbereitungen mitzuhelfen?

Wir freuen uns auf alle Ihre Ideen und auf Ihre Fundstücke, die Sie bei mir, Sven Mylo, Alte Dorfstraße 7, oder bei Kirsten Kuhn, Alte Dorfstraße 6, einreichen können. Natürlich nehmen wir auch alle Informationen zu Ihren Bildern wie beispielsweise Jahr, Anlass, Namen der Personen usw. entgegen, um das Gezeigte besser zuordnen zu können.

Gern möchten wir, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, nach dem Fest eine Auswahl Ihrer Fundstücke auch im Internet auf der Homepage des Heimatvereins veröffentlichen (<http://www.heimatverein-memoria-priort.de>). Schon vorab ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung bei unserem großen Vorhaben, für Ihr Interesse und Ihre Mühe.

Sven Mylo

Ein großes Dankeschön ...

erhielten die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen am 14. Januar 2011 von unserer Priorter Ortsvorsteherin Frau Kuhn in Form einer dankenden Rede und der Übergabe eines „Priorter Diploms“.

Im liebevoll dekorierten Festraum folgte danach eine Fotopräsentation, die die Highlights des Jahres 2010 zeigte. Das leckere Buffet wurde von fleißigen (ehrenamtlichen) Helferinnen selbst bereitet und wurde mit Genuss verspeist. Es war wieder ein schönes Beisammensein, bei dem auch wieder neue Pläne geschmiedet wurden – es fehlte uns an nichts. Nur der



Bürgermeister fehlte diesmal. Dieser entschuldigte sich im Nachhinein bei der darauf folgenden Ortsbeiratssitzung.

Eine Person wurde an diesem Abend jedoch zu kurz lobend erwähnt. „Frau Kuhn“, die uns alle ihren Dank spüren ließ, gebührt ebenso Respekt für ihren unermüdlischen Einsatz in und für Priort.

Brigitte Nietzel

P.S.: Ein Priorter hat mal zu mir gesagt: „Die loben sich dort in der Zeitung immer nur“. Ein Ehrenamt ist doch lobenswert, oder? Jedenfalls haben die „Priorter“ die Feste, den Radweg, das schnelle Internet und so vieles mehr gern angenommen

und dahinter stecken Priorter Mitbewohner, die sich gern für ihren Ort in diesem Leben engagieren.

Osterspaziergang im Marquardter Schlosspark am 25.04.2011

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. lädt zu einer Wanderung in den Schlosspark nach Marquardt ein. Herr Dr. Wolfgang Grittner wird uns durch den Park und die Marquardter Dorfkirche führen. Und wer weiß, vielleicht hat ja der Osterhase im Grünen noch was für die Besucher versteckt? Unsere Vorstellung ist, dass wir uns zu Fahrgemeinschaften auf den Weg bege-



ben, so dass die Führung in Marquardt an der Kirche um 10.00 Uhr beginnen kann. Sie wird ca. 1 ½ Stunden dauern. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit im Landgasthof „Zum alten Krug“ ein Essen einzunehmen.

Wer sich daran beteiligen möchte, sollte sich vorab bei uns telefonisch anmelden (Frau Kuhn 033234-89012 oder bei Frau Mantey 033234-89282). Wir werden uns um 9.30 Uhr wieder am Gemeindehaus treffen und freuen uns über Ihre Teilnahme.

*MEMORIA Priort e.V.
Friedegund Mantey*

Einladung an alle Radler zur Eröffnung des Priorter Radweges

Zur ersten Fahrradtour und zur Eröffnung des Priorter Radweges laden wir alle „großen“ und „kleinen“ Radler herzlich ein.

Treffpunkt: Sonntag, 3. April 2011 um 10.00 Uhr

Fahrstrecke: Vom Gemeindehaus Priort geht es über den Radweg Richtung Schule Elstal, kurze Pause, danach Richtung Olympisches Dorf, über die rote Brücke über die B 5 Richtung Sielmann Schaugehege – zwischendurch gibt es eine kleine



Rast mit Überraschungen – vom Schaugehege zurück zum Gemeindehaus. Mitzubringen sind: ein intaktes Fahrrad, gute Laune und ca. 2 Stunden Zeit.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung von Priortern, Gästen und Bürgern aus ganz Wustermark.

*Ines Burschberg aus
Priort*

HEUTE: GAS- UND DAMPKRAFTWERK IN WUSTERMARK

IN DIESER NEUEN RUBRIK möchte die Redaktion der „Priorer Nachrichten“ in loser Folge aktuelle Themen aus unserer Gemeinde aufgreifen und diskutieren. Das heutige Thema wird gegenwärtig heiß diskutiert und wir möchten einen Beitrag leisten, sich ein objektives Bild zu verschaffen. Zur Ergänzung finden Sie weitere Meinungen, die in den „Priorer Nachrichten“ keinen Platz mehr finden konnten, auf unserer Internetseite.

Contra – Manfred Koeppen

Das Land Brandenburg hat als „Spitzenreiter beim Ausbau und der Förderung erneuerbarer Energien“ den Bundesländerpreis „Zeitstern 2010“ erhalten.

Das Umwelt-Bundesamt empfiehlt 2009: „Neubau von Kraftwerken ohne Kraft-Wärme-Kopplung nicht zu fördern“. „...besteht ... vielmehr die Gefahr volkswirtschaftlich ineffizienter Überkapazitäten, vor allem im Bereich der Grundlast. Laufzeitverlängerung der AKW verschärft das Risiko massiver Überkapazitäten ... zusätzlich“.

Der Wohn- und Erholungswert unserer Region zusammen mit der guten Erreichbarkeit unserer Ortsteile wird in Werbematerialien stets hervorgehoben und war der Hauptgrund vieler Einwohner sich hier anzusiedeln.

Es gibt bereits viele Standorte für erneuerbare Energie, aber bisher kaum eine Möglichkeit sie zu speichern. So dass es nahe läge, in die Weiterentwicklung der Speichertechnik zu investieren, wo es vielversprechende Neuentwicklungen (Lithium-Metall-Polymer-Zelle) gibt. Warnungen vor einer Überlastung der Stromnetze weisen auch in diese Richtung.

Da aber Auto- und Kraftwerksbauer an einer Weiterentwicklung und großtechnischer Anwendung neuer Speichertechnik derzeit nicht interessiert sind, wird sie offensichtlich nicht gefördert.

Es sind Miniblockheizkraftwerke entwickelt worden, die flexibel und effizient aus Gas Strom- und Heizwärme dezentral erzeugen und die Netze entlasten sowie Übertragungsverluste vermeiden können.

Trotzdem soll hier in Wustermark das größte Gas- und Dampfkraftwerk Europas gebaut werden. Für den Investor ist es der billigste Standort, weil Gasleitung und Umspannwerk und auch freie Flächen da sind. Eine Kraft-Wärmekopplung ist nicht nennenswert möglich, die „hocheffiziente und umweltverträgliche Stromerzeugung... (wird) in der Region, im Land Brandenburg und in ganz Deutschland“ (Bürger-Info 4) verteilt – mit entsprechenden Netz- und Wärmeverlusten. „Energiewende“?

Pro – Ines Burschberg

Meine Familie war bei der ersten Vorstellung des Vorhabens ein Gaskraftwerk in der Nähe von Wustermark am Havelkanal zu errichten, nicht begeistert.

Wir haben alle Informationsmöglichkeiten genutzt, um uns intensiv zu informieren. Während der Informationsveranstaltungen in der Elstaler Schule fiel



mir allerdings schon auf, dass einige Bürger sehr emotional diskutierten. Im weiteren Verlauf der Bürgerdiskussion, die auch ich und meine Familie nicht scheuen, sind uns sehr sachliche aber auch einseitige Argumente gegen das Gaskraftwerk genannt worden.

Wir als Bürger sollten uns in den Meinungsbildungsprozess auf jeden Fall einbringen, doch wir sollten dabei sachlich bleiben.

Durch die Umstellung von Wasserkühlung auf Luftkühlung im geplanten Gaskraftwerk wird der Wasserspiegel nicht überdimensional abgesenkt. Das Gaskraftwerk ist in einem Gewerbegebiet geplant, dessen andere Bauwerke auch optisch nur sehr funktional wirken und nicht unbedingt einen Schönheitspreis bekommen.

Ich bin sehr für die Gewinnung von Energie durch alternative Energiequellen wie Solarenergie bzw. Energieerzeugung durch Windkraftanlagen. Doch

In seiner 3. Info hatte der Investor geschrieben: „Da das Kraftwerk nicht ununterbrochen betrieben wird...“ als Argument der „sehr geringen Umweltbelastung.“

In welcher Größenordnung unser aller Wohnumfeld beeinträchtigt wird, vermag derzeit noch niemand zu sagen; bisher gibt es nur Hochrechnungen. In einem der Gutachten kann man lesen: „... Das Kraftwerk ist auf 8760 Stunden jährlich Grundlast-Betrieb ausgerichtet...“ Umgerechnet in Tagen sind das genau 365! In der 3. Bürger-Info steht auch, dass „mit der Versteigerung der Emissionszertifikate an 2013 und den damit verbundenen Kosten“ es einen „Wettbewerb um die umweltfreundlichste Energieerzeugung“ gäbe. „Aber nur ... wenn es ausreichend Gaskraftwerke gibt, die gegen die Kohle antreten können“, was ja wohl heißt, dass diese Gaskraftwerke auch ununterbrochen laufen werden müssen. Offensichtlich geht davon auch das Gutachten über die wirtschaftlichen Auswirkungen aus.

Die Bürger-Info 3 teilt auch mit, dass das Projekt „für mehr Marktteilnehmer“... attraktiv ist. Wer kann sagen, was für „Marktteilnehmer“ das sein werden, wenn das GuD-Kraftwerk da ist?

Die wirklich umweltfreundlichste Energie kommt aus erneuerbaren Quellen, und in Brandenburg will man diese auch weiter fördern; trotzdem hat die Landesregierung aber bereits „Unterstützung für das Projekt ... signalisiert“ und damit wächst, „... zumindest indirekt, der Druck auf die Kommunalpolitiker.“ (BRAWO vom 09.01.11)

Wer ist verantwortlich für die hohen Schulden, die Wustermark so erdrückbar gemacht haben – sitzen z.B. in Nauen oder Ketzin klügere Kommunalvertreter?

In der Bürger-Info 4 wird auf diese Schulden verwiesen und gleichzeitig mit Steuereinnahmen und Arbeitsplätzen gewinkt. Vergleicht man die Arbeitsplatzangaben von dort mit der „Regionomica“-Studie, so entfallen auf Wustermark 35 in der Bauphase, für die Betriebsphase braucht man Zuzügler und bei indirekt Beschäftigten wird von 4 ausgegangen – alles Modellrechnungen; aber weshalb werden in der Info 4 den unbedarften Bürgern die ein Vielfaches höheren Gesamtzahlen präsentiert?

P.S.
GuD-Kraftwerk = Technologie des 20. Jahrhunderts
Solar (Wind) + Speicherung = Technologie des 21. Jahrhunderts

jeder weiß, dass diese Energieerzeugung nicht kontinuierlich verläuft. Man braucht also einen schnell zur Verfügung stehenden Energiepuffer. Dabei ist ein Gaskraftwerk ein machbarer Ausgleich zu erneuerbaren Energiequellen. Natürlich kann man auch Elektroenergie in Atomkraftwerken produzieren.



Doch das ist für mich und meine Familie überhaupt keine Alternative.

Als weiteren Punkt möchte ich die Steuereinnahmen für die Gemeinde anführen. Die Gemeinde hat vielfältige freiwillige Aufgaben, die sie noch (allerdings schon sehr eingeschränkt) erfüllen kann. Und die Gemeinde hat einen kleinen Teil von sogenannten „Mussaufgaben“ ihren Bürgern gegenüber zu leisten. Wenn man will, dass die Gemeinde weiterhin die Infrastruktur verbessert, die Kitagebühren angemessen gestaltet, die Sportvereine weiterhin fördert und viele weitere freiwillige Aufgaben leistet, dann braucht man dazu Geld – sprich: Steuereinnahmen. Diese kommen nur durch florierende Unternehmen. Und das Gaskraftwerk wäre ein solches.

Außerdem möchte ich betonen, dass jeder von uns zu jeder Tag -und Nachtzeit über ausreichend Elektroenergie mit angemessenem Preis verfügen möchte, aber er soll nicht vor unserer Haustür produziert werden, sondern vor anderen Haustüren. Ist das nicht auch etwas einseitig gedacht?

Ich wünsche mir für die Zukunft Bürger und Gemeindevertreter die sachbezogen und nicht mit „hochkochenden“ Argumenten das Für und Wider eines Gaskraftwerkes abwägen. Dabei sollten sie unbedingt nicht vergessen, dass der Gemeinde finanziell das „Wasser bis zum Hals“ steht und dieses Unternehmen auch eine nicht unerhebliche Anzahl von Arbeitsplätzen auf Dauer bietet.

Die Abbildungen wurden freundlicherweise von „Wustermark Energie“ zur Verfügung gestellt.

Aus dem Leben des Ortsvereins der AWO

Auch in diesem Jahr möchten wir die Leser der „Priorter Nachrichten“ über unsere Aktivitäten im Verein informieren.



Vorstand des AWO-Ortsvereins im Februar 2011

Begonnen hat das Jahr mit der Fahrt zum Neujahrskonzert in die Berliner Philharmonie. Hier wurden wir in die Welt des Tangos entführt und verlebten einen schönen Nachmittag.

Zur Jahresmitgliederversammlung trafen wir uns im Gutshaus in Buchow-Karpzow. Eine festlich gedeckte Tafel mit Kerzen und Frühlingsblumen haben die Buchower AWO Freunde vorbereitet. Zuerst erfolgte die Berichterstattung der Vorsitzenden über das vergangene Jahr. Sie dankte allen aktiven Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Im Vorstand selbst gab es Änderungen. Frau Skowrnowski wird als Schriftführerin tätig und Frau Wolf aus Buchow-K. unterstützt die Vereinsarbeit als Beisitzerin.



Eisbeisessen in Buchow-Karpzow

Auch über die Finanzen und deren Revision wurde Rechenschaft abgelegt. Alles war in Ordnung und der geschäftsführende Vorstand konnte entlastet werden.

Das anschließende Eisbein oder wahlweise Kassler mit Sauerkraut war geschmackvoll, wie immer, von Frau Prömel hergerichtet.

Der Spiele-Nachmittag stand im Februar auf dem Programm. Nach dem Kaffeetrinken haben uns zunächst einen Dia-Vortrag von Familie Schöne angesehen. Frau Schöne, auch bekannt durch den Seniorenrat, zeigte uns Neuseeland. Begeistert erzählte sie von den Landschaften und Menschen in diesem Land. Wie schnell es anders sein kann, haben wir erst kürzlich erfahren, denn nach dem ver-



Frauentagsfeier am 8. März im Gemeindehaus Priort

heerenden Erdbeben ist vieles nicht mehr so, wie es war. Unseren Dank noch einmal an Familie Schöne, die uns ihre Eindrücke über Neuseeland näher brachten. Auch das Eigentliche, nämlich das Spielen von Gesellschaftsspielen, kam trotzdem nicht zu kurz.

Am 8. März schließlich feierten wir den Internationalen Frauentag in einer gemütlichen Plauderrunde.

Des Weiteren feiert unser Ortsverein in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen in Priort am Sonnabend, den 25. Juni 2011.

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass auch Nichtmitglieder gern gesehene Gäste sind. In diesem Sinn verbleibe ich bis zum nächsten Mal.

*Christa Lagenstein
OV Vorsitzende*

Wir Menschen brauchen beides, Geselligkeit und Einsamkeit, um innerlich gesund zu bleiben. Eins allein wird uns immer krank machen.

Wilhelm von Kügelgen

Unsere weitere Planung:

Freitag, 15. April 2011
Kegeln in Ketzin

Sonnabend, 14. Mai 2011
Matjesheringessen in Buchow-Karpzow

Sonnabend, 25. Juni 2011
Jubiläumsfeier des Ortsvereins

Neues aus unserem Angelverein



Im stolzen Alter von 70 Jahren hat sich im Dezember 2010 der uns allen bekannte Rolf Geißhirt entschlossen sein Amt als Vorsitzender nach 49 Jahren Amtszeit nieder zu legen und sein wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Andreas Lehmann wurde im Anschluss der Versammlung von den Mitgliedern einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Im Dezember nahm der Angelverein Abschied von Ihrem langjährigen Vereinsmitglied Joachim Zinn mit dankbarer Erinnerung an viele schöne Momente und Stunden die sie mit ihm erleben durften.

*In dem Sinne
Petri Heil
Mario Fritsche*

PSV – Start nach der Winterpause

Der Start in die Rückrunde verlief für die Priorter Spielverderber – PSV nach der Winterpause eher verhalten. Mit 5:1 musste sich der PSV beim Spiel in Elstal gegen das Team Creativ am 6. März geschlagen geben. Obwohl Marta der Anschlusstreffer zum 2:1 gelang, konnten die Spieler das Spiel nicht mehr zu ihren Gunsten kippen. Vor der Winterpause lagen die Priorter Freizeitkicker in der Staffel A – Havelland noch auf Platz 6 von insgesamt 12 Mannschaften.

Trotz der herben Niederlage lassen die Spieler vom PSV nicht die Köpfe hängen und hoffen auf mehr Fußballerglück in den nächsten Spielen.

Auch weiterhin ist der PSV auf der Suche nach neuen, nicht nur fußballbegeisterten, sondern auch talentierten Spielern. Spielberechtigt für die Punkt-

spiele sind alle Spieler ab dem vollendeten 16. Lebensjahr, die nicht am aktuellen Spielbetrieb des FLB oder des Fußballkreises teilnehmen, d.h. nicht



am Punktspielbetrieb der Männermannschaften, auch aktive A- und B-Junioren nicht.

Wer Lust und Interesse hat, kann gern mal beim Training des PSV vorbeischauen. Kontaktdaten findet man im Internet auf der Homepage des PSV: www.psv-priort.de. Dort erfährt man auch die aktuellen Spielergebnisse und -berichte.

Nächste Spiele:

- 12.03. PSV–Dallgow
- 19.03. PSV–Rasenmafia Wustermark
- 02.04. Seeburger SV 99 Freizeit–PSV
- 09.04. PSV–BF Kickers 94
- 16.04. SC Falkenhorst–PSV
- 30.04. PSV–Dallgow FRZ Kicker
- 07.05. FC Falkensee 08 Freizeit–PSV
(Angaben ohne Gewähr !)

*In diesem Sinne : Viel Glück für den PSV!
Maja Knopf*

AUFRUF ZUM FRÜHJAHRSPUTZ IN PRIORT

Liebe Priorterinnen und Priorter,

am **09. April 2011** bitten wir um Ihre Unterstützung bei Reinigungs- und Verschönerungsarbeiten auf dem Friedhof, um das Gemeindehaus herum, am Montetondenkmal und auf dem Spielplatz.

Wir treffen uns um **9.00 Uhr**. Gegen 11.00 Uhr ist ein kleiner Imbiss vorbereitet.

Gartengeräte sind bitte mitzubringen!

Wir freuen uns auf viele Helfer.

Ortsbeirat und Gemeinde Wustermark



In diesem Jahr wollte der Winter gar nicht enden! Daher ist es umso schöner, dass nun der Frühling oder literarisch Lenz eingezogen ist. Die Tage werden länger und milder, überall bricht das frische Grün hervor und die ersten Blumen beginnen zu blühen. Euch zieht es nun bestimmt wieder nach draußen! Die wärmenden Sonnenstrahlen laden dazu ein. Mit dem Frühjahr verbinden wir auch immer das Osterfest.

Der Osterhase

Mein Erlebnis ereignete sich vor zwei Jahren - genau einen Tag vor Ostern. Bei schönem Frühlingswetter ließen wir unsern Hasen im Garten frei herum hoppelnd. Nach etwa 30 Minuten sind wir zu meiner Oma und meinem Opa gegangen. Wir waren zum Kaffee eingeladen. Dort blieben wir ungefähr zwei Stunden. Es war wie immer gemütlich und wir erzählten uns das Neueste. Als wir nach Hause kamen, vergaßen wir den Hasen wieder einzusperren. Am nächsten Tag wollte ich meinen Hasen füttern. Da stellte ich fest, dass er weg war. Ich bekam einen großen Schreck! Gemeinsam suchten wir ihn überall. Aber mein Hase war weg - wie vom Erdboden verschluckt. Wir suchten bald eine viertel Stunde und wollten schon aufgeben, da fand meine Mutter den Hasen unter einen Busch. Ich sperrte ihn sofort in sein Gatter. Zum Schluss meinte meine Mutter „Dieses Jahr war wirklich der Osterhase da!“



Wilhelm Skrippek

Mein Frühlingsnaschtipp für euch - Rhabarber!

Rhabarber ist kein Obst, sondern botanisch gesehen ein Gemüse und stammt ursprünglich aus Asien. Er gehört zur Gruppe der Knöterichgewächse. Er enthält viel Vitamin C. Geerntet wird er von April bis Ende Juni. Rhabarber ist mit das erste Gemüse, dass wir im Garten ernten!



Gefüllte Rhabarbermuffins -

Zutaten

125 g Rhabarber

175 g Mehl

1 Tl Backpulver

30 g gehackte Mandeln

100 g Zucker

1 Ei

0,1 l Milch

1/8 l Sahne

1 Tl Vanillezucker

1/2 Tl Zimt



→ Im Gitterrätsel sind zehn Frühlingswörter versteckt!

B	V	O	G	E	L	N	E	S	T
A	J	V	U	T	B	R	I	G	P
P	K	T	T	U	L	P	E	H	I
R	K	R	O	K	U	S	R	W	C
I	P	X	V	N	A	B	S	L	K
L	O	S	T	E	R	N	U	Y	N
O	M	Z	J	K	H	N	C	X	I
R	U	T	P	T	S	Z	H	J	C
R	H	A	B	A	R	B	E	R	K
C	G	W	A	R	G	L	E	N	Z

Schneide den Rhabarber in sehr kleine Stücke. Für den Teig rühre Mehl, Backpulver, Mandeln, Zucker, Ei und Milch schaumig. Den Rhabarber musst du nun vorsichtig unterheben. Backe die Muffins bei 200 Grad auf einem Muffinblech. Von den abgekühlten Muffins schneide nun den Deckel ab und befülle sie mit der Sahne-Vanille-Zimtcreme.

Herrliche Frühlingstage wünscht euch eure Frau Kuhn.



HEUTE: JANA JAKOB UND GUDRUN GROH

IN DIESER RUBRIK stellen wir unseren Lesern interessante Bewohner aus Priort vor: Menschen, die lange Jahre hier wohnen und Dorfgeschichten sogar aus Kindertagen erzählen können, Menschen, die erst vor kurzem hierher kamen, Menschen, die in unserem Ort ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Jeder, der glaubt, sich hier wiederzufinden, ist eingeladen sich bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ zu melden.

Was ist das für ein Gefühl, wenn man bei einer Europameisterschaft im Segeln teilnehmen darf? – Jana Jakob

Jana Jakob durfte dieses Gefühl schon einmal erleben, da ist sie bei der Kategorie U18 33. Platz von 118 und bei der Kategorie U16 7. Platz von 50 geworden. Jana ist 15 und wohnt seit 12 Jahren im alten Dorf hier in Priort. Mit schon sieben Jahren hat sie angefangen zu segeln. Das Segeln ist sozusagen ein Familiensport. Janas Mutter segelt, die Großeltern ebenfalls in ihrer Freizeit, und der kleine Bruder macht der großen Schwester schon bald Konkurrenz!

Seit sechs Jahren hat Jana einen „Optimist“ gefahren, das ist das kleinste Boot, was es im Segelsport gibt, ähnlich wie eine Walnussschale. Im Sommer 2009 wechselte sie zum „Laser“ und einer Segeldiagonale von 4.7. Nach dem „Laser“ gibt es kein größeres Boot mehr, nur die Segelweite verändert sich und wird größer. Jana trainiert seit acht Jahren im Kader Berlin im Verein Seglerhaus am Wannsee Berlin (VSaW), zwei Mal die Woche. Am Wochenende hat sie meist eine Regatta. Aber wie ist das Training wenn der Wannsee zugefroren ist und es draußen schneit?

Dann heißt es Krafttraining und das dreimal die Woche. Schließlich müssen für den Frühlingsanfang, wenn es wieder losgeht mit den Regatten, die Muskeln gestärkt sein, sonst fällt noch jemand aus dem Boot! Das Segeln ist, wie Jana mir erzählte, viel Beinarbeit. Auch wenn man sich das nicht so recht vorstellen kann. Aber um sich in dem Segelboot halten zu können (man sitzt auf dem Rand des Bootes), stemmt man die Beine gegen ein Brett im Boot. In einem Trainingslager wird natürlich trainiert, und man wird in der Praxis geübt. Durch die Trainingslager ist dieser Sport ziemlich teuer und man sieht viel von der Welt. Ungefähr fünfmal im Jahr findet solch ein Trainingslager statt, dieses Jahr geht es

nach Frankreich und gesegelt wird auf dem Atlantik. Dort findet der Europacup statt und Jana wird 2 ½ Wochen mit dem Wasser ununterbrochen in Kontakt sein. Außerdem wechselt sie diesen Sommer ihr Segel, das dann eine Weite von 5.7 beträgt. Dies ist das größtmögliche Segel und es wird Jana, wie sie sagt, bis an ihr „Lebensende“ begleiten. Zum Schutz, vor kaltem Wasser, was im Frühjahr natürlich vorkommt,

trägt Jana einen Neoprenanzug und darunter dicke Pullover und haufenweise T-Shirts und Socken. Dazu gibt es auch noch eine spezielle Hose, die an Knien und Po gepolstert ist. Dadurch, dass man sich abstützen muss und sich mit dem Po und den Knien bewegt, kann es ohne diese Hose zu unangenehmen Schürfwunden kommen. Die Polster nennt man Peds.

Die Ausrüstung in ihrem Boot, wenn mal wieder eine Regatta ansteht, ist sehr klein. Handys, I-Pods oder ähnliche technische Geräte sind nicht zugelassen, denn es könnte ja sein, das man dann mit dem Trainer eine Abkürzung abspricht. Deswegen ist einzig und allein der Kompass erlaubt. Außerdem mit dabei ist die von Jana so genannte „Tonne“. In der Tonne befindet sich Essen, denn so eine Regatta dauert 45 Minuten bis eine Stunde und da bekommt man schon mal Hunger! Und es ist ja wichtig viel zu trinken, sonst kann man nicht gewinnen!

So begeistert wie Jana von ihrem Sport erzählt hat, kann man erkennen, dass sie mit Leib und Seele segelt und Wasser sozusagen IHR Element ist. Jedoch ist, wie man herauslesen konnte, der Segelsport nicht gerade billig. Jana sucht schon seit einiger Zeit einen Sponsor, der es ihr ermöglicht alle ihre Ziele zu erreichen, denn ihr größtes Ziel ist es, irgendwann bei den Olympischen Spielen mitmachen zu können. Ich bin mir sicher, dass sie das schaffen wird, denn von ihrem Ehrgeiz könnten sich einige eine Scheibe abschneiden. Wir wünschen dir viel Glück in deinem Vorhaben, Jana! ;)

Lisa Eileen Nietzel

Gudrun Groh – mit Feuer und Flamme

Die Erfolge unserer Jugendfeuerwehr haben sich schon über die Dorfgrenzen hinaus herumgesprochen. Und so fragten wir uns, wer dahinter steckt?

Seit mehreren Jahren betreut Gudrun Groh die Mädels und Jungs in der Priorter Feuerwehr.

Mit viel Freude, sehr viel Zeit und Einsatz setzt sie sich für den Feuerwehrynachwuchs ein.

Gudrun Groh stammt ursprünglich aus Mecklenburg/Vorpommern. Mit sechs Jahren zog sie mit ihren Eltern ins Haveland nach Lietzow. Ihr Mann Franz kommt aus Hoppenrade.

1974 zogen die beiden nach Priort, um den Priorter Weinberg zu betreiben. Sie heirateten im gleichen Jahr und der älteste Sohn Daniel kam zur Welt. Ihr eigentlicher Beruf war Finanzkaufmann. Das Abenteuer eine Gaststätte zu führen, dauerte

drei Jahre. Dann beschlossen die jungen Eheleute sich anders beruflich zu orientieren. Franz Groh ging zur Polizei und Gudrun Groh war zunächst bei der Gemeindeverwaltung Priort als Nachfolgerin von Frau Skrippek angestellt. Danach fing sie bei der Bank an zu arbeiten. Dort ist sie immer noch tätig. In Falkenrehde betreut sie die Geschäftsstelle der Mittelbrandenburgischen Sparkasse.

1980 zog die Familie Groh in die Chaussee, da dort ein Haus zum Verkauf stand.

Für die Feuerwehr war Frau Groh schon als Kind zu begeistern. Bereits in Lietzow wollte sie in der Ortsfeuerwehr mit dabei sein, doch dies verbot ihre Mutter.

Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung.

Albert Einstein

Dass ihr Mann und auch ihr ältester Sohn bei der Feuerwehr tätig sind und waren, ist kein Beweggrund für Frau Groh gewesen – es war ihr ein Bedürfnis, wie sie in unserem Gespräch betonte, bei der Feuerwehr mitzuhelfen. 1995 trat sie in die Feuerwehr Buchow-Karpzow ein und wechselte später nach Priort.



Aktuelles Gruppenfoto der Jugendfeuerwehr Priort 2011

vorn, v.l.: Martin, Patricia, Jean Philip
hinten v.l.: Gudrun Groh, Jonas, Pascal, Tobias Schramm (Stellvertreter), Anne Marie

(es fehlen: Simon, Paul, Laura, Jacqueline)

Sie durchlief die normale zweijährige Ausbildung zum Truppmann/Truppführer und nahm an verschiedenen Lehrgängen wie z.B. eine Funk- und Maschinistenausbildung teil. Wir erfuhren von ihr, dass Frauen bei der Feuerwehr keine speziellen Aufgabengebiete erhalten, sondern wie die Männer die gleichen Anforderungen erfüllen müssen. Obwohl ihr Sohn Daniel bei der Berufsfeuerwehr in Potsdam

arbeitet, ist im Familienkreis die Feuerwehr nicht ständig im Gespräch. Jedoch besitzt Gudrun Groh ein gutes Verständnis für seine Tätigkeit. Ihr jüngerer Sohn Alexander hat wiederum gar nichts mit der Feuerwehr am Hut und tat es eher seinem Vater gleich. Er entschied sich für eine Laufbahn bei der Polizei.

Als Frank Höft die Betreuung der Jugendfeuerwehr abgab, übernahm Frau Groh diese Aufgabe. Momentan sind vier Mädchen und sechs Jungen dabei, die sich alle vierzehn Tage freitags um 17.00 Uhr (im Sommer auch öfter) treffen. Genauso wie die Erwachsenen erhält der Feuerwehrynachwuchs auch eine theoretische und praktische Ausbildung. Mitmachen kann man im Alter von 10 bis 17 Jahren. Voraussetzungen gibt es keine speziellen, aber eine gesunde Einstellung und Interesse für die Sache sind wünschenswert. Selbst-



2004 zur 80-Jahr-Feier mit Sohn Daniel (links)

verständlich können Interessierte jederzeit reinschauen und sich bei ihr, Herrn Julmy oder Benito Höft melden.

Besonders stolz ist Frau Groh auf den Gewinn der Kreismeisterschaft „ihrer Mädels“ im Jahr 2008. Dieser Ausscheid war ihr aufregendstes Erlebnis. „Da fiebere ich immer mit und laufe am Rande des Geschehens mit meinen Schützlingen mit!“ Sie hebt

hervor, wie wichtig Zusammenhalt, Disziplin und Kameradschaft sind. „Bei der Feuerwehr muss sich



Weihnachtsmarkt 2008

jeder auf den anderen verlassen können!“ Diese Erfolge werden nur mit intensivem Training möglich.

In diesem Jahr findet der Gemeindeausscheid zu Pfingsten in Priort statt. Außerdem geht es bereits

Einige Betrachtungen übers Heilfasten

Nicht nur von Aschermittwoch bis Ostern üben sich viele Menschen in Genügsamkeit. Ein idealer Zeitpunkt, um sich einer Heilfastenkur zu unterziehen, ist das Frühjahr. Wer jetzt für eine begrenzte Zeit freiwillig auf feste Nahrung und Genussmittel verzichtet, reinigt und entschlackt seinen Organismus und – aber nicht vordergründig – rückt dem angesammelten Winterspeck zu Leibe. Dabei hat Heilfasten mit Diät nichts zu tun und ist nicht gleichbedeutend mit Hungern. Es geht vielmehr um einen ganzheitlichen Prozess, der das Bewusstsein, das Unbewusstsein sowie das chemische Gedächtnis sämtlicher Körperzellen mobilisiert.

Sehr bekannt ist das Heilfasten nach Buchinger. Otto Buchinger hat die Geschichte des medizinischen Heilfastens recht ausführlich recherchiert und in seinem Buch „Das Heilfasten und seine Hilfsmethoden“ beschrieben. Das Wort „Heilfasten“ wurde von ihm geprägt. Buchinger hat das ganzheitliche Wesen des Heilfastens (körperlicher, seelischer und geistiger Bereich) in einem knappen Zweizeiler zusammengefasst: „Üben des Meidens nimmt Quellen des Leidens“. Verzichten und Loslassen können heilsam wirken auf Körper, Seele und Geist.

Das Heilfasten umfasst folgenden Rhythmus:

- Entlastungstag: Vorbereitung des Stoffwechsels auf die Umstellung der Ernährung;

zum dritten Mal gleich zu Beginn der Sommerferien ins Jugendlager nach Zootzen. Den Kindern zu Liebe übernachtet sie dann auch im Zelt, was sie eigentlich nicht so sehr mag. Neben dem gemeinsamen Spaß erweitern die Kinder und Jugendlichen dort an Stationen ihre Kenntnisse.

Auch zum Dorfleben trägt die Jugendfeuerwehr aktiv bei so z.B. beim Weihnachtsmarkt mit einem Verkaufsstand und auch bei der Begleitung der Fackelumzüge.

Gudrun Groh ist wahrlich „mit Feuer und Flamme“ dabei. Großes Aufheben macht sie darum nicht. Umso wichtiger finden wir es als Redaktion solche Priorerinnen und Priorter vorzustellen und ihr Engagement zu würdigen.

Maja Knopf und Kirsten Kuhn

- die Umschalttage: es erfolgt die Umstellung des Stoffwechsels, statt überwiegend Kohlenhydrate jetzt vorwiegend Fett zu verbrennen;
- die Fastentage: im Körper sollen nun Entschlackung, Reinigung und Regeneration angeregt werden über die verschiedenen Ausscheidungs- und Entsorgungswege (allg. Durchblutung, Niere, Leber und Galle, Darm, Lunge, Haut).



Das Heilfasten endet mit dem „Fastenbrechen“. Es beginnt die Rückkehr in den Alltag mit den Aufbau Tagen.

Die Methodik des Buchinger-Heilfastens bestimmen folgende vier Punkte und sind für einen guten Verlauf wichtig:

1. Anregung der Nieren durch reichliches Trinken.
2. Anregung von Leber und Galle, Pflege des Darms, unserer inneren Haut.
3. Ausreichend körperliche Bewegung und Pflege der äußeren Haut.
4. Ausreichend Ruhe für die inneren Prozesse.

Lassen Sie sich beim Heilfasten immer begleiten durch einen Arzt oder Apotheker bzw. eine Ernährungsfachkraft!

Zum Abschluss ein praktischer Tipp von mir: Fasten Sie 52 Tage im Jahr. Wie? Führen Sie einmal in der Woche einen Gemüsesaft-Tag durch (ca. 1,5–2,0 l), verbunden mit einer heißen Tasse fleischloser Brühe und ggfs. ein wenig gekochtem Reis.

*Dr. D.B.
Ernährungsmediziner*

Frühlingserwachen in der Döberitzer Heide

Eine Empfehlung das Frühlingserwachen in der Döberitzer Heide mitzerleben wäre eine Wanderung, die wir im Herbst 2010 schon einmal mit 18 Wanderfreunden gewandert sind

Wenn man sich vom Gemeindehaus abbiegend in den Potsdamer Weg (früher Potsdamer Heerweg) auf den Weg begibt, gelangte man tatsächlich über

die Gemarkung Priort in Richtung der ehemaligen Dorflage Ferbitz durch Fahrländer Fluren in Richtung Potsdam. Heute ist dieser Weg nur noch zum Teil für Wanderer zu erleben, weil er durch eines der beiden Naturschutzgebiete der Döberitzer Heide, nämlich dem Ferbitzer Bruch.



(Größe 1,155 ha) führt. Wenn man die Wanderung fortsetzt, vorbei am Feuerwehrdepot, dem Wohngebiet „An den Schran“, dem Neubauernweg und der heute versiegelten ehemaligen Mülldeponie des OT Priort gelangt man an eine kleine Anhöhe, an der sich rechter Hand die Zuwegung des heutigen zweiten offiziellen Einganges zur Döberitzer Heide befindet. Zur Erbauung der Gebäude am Neubauernweg wäre zu erwähnen, dass diese zum größten teil aus Abrissziegeln der ehemaligen Gebäude der Ortslage Ferbitz, welche der Erweiterung des Truppenübungsplatzes im Jahre 1935 zum Opfer fielen, um 1950 entstanden sind. Von der o.g. Anhöhe hat man einen schönen Ausblick auf die Wiesen entlang des Upstals bis zur Eisenbahntrasse, welche einst im Jahre 1902 als Bahnstrecke zwischen Wildpark und Nauen in Betrieb ging. An dieser Stelle befand sich früher eine Wegkreuzung, welche vom „Am Birkenbusch“ (Verlängerung des Upstalls) vorbei an der Hoflage des Obstbauern Hanicke in die Heide führt. Bei genauer Betrachtung kann man am alleartigen Baumbewuchs die ehemalige Wegführung erkennen. Bis in die Region wurden bei der Siedlungsplanung um 1930 Parzellen der Ortslage Priort vermessen (von den insgesamt ca. 8000 Grundstücken wurden etwas 630 seiner Zeit verkauft). Die an die Heide grenzenden Parzellen wurden bei der TüP-Erweiterung 1935 dem Militärgelände zugeschlagen. So das der Bauer Hanicke nur unter Vorbehalt dort sein Anwesen errichten durfte. Aus diesem Grund erhielt die Hofstelle keinen Elektroanschluss und die

Wasserversorgung erfolgte aus einem Brunnen. Das Wohngebäude bestand aus gelbem Backstein und zur Hoflage gehörten Stallungen und eine Scheune. Das Anwesen war noch bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts bewohnt. Heute kann man noch Mauerreste und Fragmente von Obstbäumen erkennen. Außerdem Flieder, der den Hof schmückte und liegen gebliebene Schuttteile auf denen sich inzwischen Brombeeren angesiedelt haben. Direkt

hinten der ehemaligen Hofstelle biegt man in den Rundwanderweg ab. Hier beginnt die Walabteilung Eichberg. Sie gehört mit einer Flächengröße von ca. 57 ha zu den kleineren Waldabteilungen im Heidegebiet. Ihre höchste Erhebung ist der Eichberg mit einer Höhe von 55,6 m. Der Eichberg befindet

sich in der Mitte der Waldabteilung und ist Standort eines trigonometrischen Punktes, welcher durch einen noch erhaltenen Stein markiert ist. Dieser natürlich höchste Punkt wird durch eine künstliche Aufschüttung übertroffen, welche eine wahrscheinliche Höhe von 60 m hat und durch die militärische Nutzung entstanden ist. Auf dem gesamten Gebiet des Eichberges findet man erhebliche Spuren der militärischen Nutzung Schützenlöcher, zahlreiche Gruben, Wälle, Gräben und Schießbahnen sowie Müllreste geben dem Gebiet ein charakteristisches Gepräge. Auch von hier hat man herrliche Ausblicke in verschiedene Richtungen u.a. auf die Anhöhen des Wolfsberges. Der Wolfsberg befindet sich fast parallel zum Eichberg und hat eine Höhe von 64,8 m. Beide Regionen gehörten bis zur Einrichtung des Truppenübungsplatzes im Jahre 1895 zur Gemarkung Priort. Auf dem Wolfsberg befand sich das Vorwerk Priort, welches bereits im Jahre 1624 als Pachtschäferei ausgewiesen wurde. Dieser Vierseithof wurde bis 1895 als Schäferei zum Gut Priort benutzt. Später befand sich dort der Forstsitz für den südlichen Teil des TüP. Nach 1930 verfielen die Gemäuer. Insgesamt wurden ca. 120 ha Fläche der Gemarkung Priort für die Errichtung des TüP verkauft. Aus der Historie wird berichtet, dass es zu Beginn des 18. Jahrhunderts in der Döberitzer Heide nur einen Waldbestand von 13% gab. Überwiegend wurde das Gelände landwirtschaftlich genutzt. Wobei für das Gebiet des Eichbergs 1807-1809 in Aufzeichnungen der Familie Monteton (damalige

Gutsbesitzer) beschrieben wird: „... dass sich auf dem Eichberge sehr alte colossale Kiefern befänden (nach Ansicht des Berichterstatters zum Bau für eine neues Gutshaus geeignet)... und eine ansehnliche Qualität uralter und enorm starker Eichen ca. 1500-1800 Stück.“ Heute stellt sich der Baumbestand anders dar. „Zur Waldabteilung Eichberg wird heute ca. 75% der Fläche von Wald eingenommen. Auf den Höhen hat sich relativ lückiger Vorwald ausgebildet, der z.Z. noch von Zitterpappeln dominiert wird. Dane-




ben treten Hänge-Birken verbreitet auf. Eben so die Stiel-Eiche, die schon als dominierende Baumart bezeichnet werden kann...“ (Jörg Fürstenow) Traubeneichen sind nur in einzelnen Exemplaren zu finden. An einigen Stellen dominieren die nordamerikanische Robinie (oder falsche Akazie). Hinzu kommen Bestände von nordamerikanischen Eschen-Ahorn,

verwildertem Feld-Ahorn und Gemeinem Flieder. Zu den am Boden wachsenden Pflanzen gehören u.a. Draht-Schmiele, Scharf-Schwengel, Rot-Straußgras, Silbergras sowie verschiedene Flechten- und Moospolster. In den Trockenrasenzonen wachsen Bauernsenf und Frühlings-Spargel. Zu den einjährigen Pflanzen gehören z.B. das Fünfmännige Hornkraut, Frühlings-Ehrenpreis und das Sand-Vergissmelnicht. Im Sommer kann man vielerorts kleine blutrote „Knäuel“ vom Hasen-Klee beobachten. und den gelben Rainfarn. Auf den ebenen Offenflächen dominieren das Land-Reitgras ebenso wie der Besenginster, um nur einige zu nennen. Vieles könnte hier noch genannt werden, aber dazu nutze man eine geführte botanische Wanderung der Sielmann-Stiftung. Wenn man das offene Gelände unterhalb des Eichberges erreicht hat, trifft man auf den Wanderweg der nach links abbiegend in das Weinmeisterbruch oder rechts haltend in Richtung Naturschutzzentrum und Sielmann-Schauegehege (sprich Parkplatz) führt. Entschließt man sich für die erste Variante ist der Weg etwas kürzer und man kann rechtzeitig zu einem Kaffee in das „Priorter Backstübchen“ einkehren. Somit viel Spaß beim Spaziergang und genießen Sie die Ruhe in der Heide.


Quellenangabe:

Recherche von Ch. Debusmann (Zeittafel)
Heft 9: Die Waldabteilung Eichberg von Jörg Fürstenow

Friedegund Mantey



**BEITRITTSERKLÄRUNG ZUM
HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT E.V.**



Name:..... Vorname:.....

Anschrift:.....

Geburtsdatum:..... Telefon:.....

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied des Heimatvereins MEMORIA e.V.
zum 20... .

Ich zahle den folgenden Beitrag immer bis zum März des laufenden Jahres für das gesamte Kalenderjahr (im ersten Kalenderjahr zeitanteilig):

- Mitgliedsbeitrag 2,50 EUR pro Monat, entspricht 30,00 EUR im Jahr
- Ermäßigter Beitrag 1,50 EUR pro Monat, entspricht 18,00 EUR im Jahr

Grund für die Ermäßigung:

- Rentner
- Schüler / Student
- Sozialhilfeempfänger

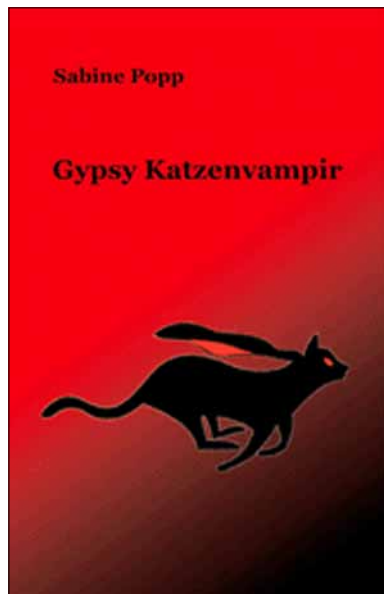
(Bitte zutreffendes ankreuzen)

Ort, Datum:..... Unterschrift:.....

[Bitte geben Sie Ihren Antrag bei Frau Kirsten Kuhn ab, Alte Dorfstraße]

Sabine Popp (wohnhaft in Buchow-Karpzow): „Gypsy Katzenvampir“

Gypsy Katzenvampir ist die meiste Zeit des Tages eine völlig normale schwarze Katze. Na ja, ein klein wenig längere Eckzähne hat sie schon, und sie muss grelles Licht meiden. Aber sonst lebt sie glücklich und zufrieden bei Familie Lohmann. Um Mitternacht streift sie durch die Straßen, um Menschen zu suchen, denen sie dann in den Hals beißt. Keiner der Familie Lohmann ahnt etwas von Gypsys Geheimnis. Nur der jüngste Sohn Michel weiß darüber Bescheid. Doch nun taucht ein Problem auf! Gypsys Katzenvampir beißt nur Leu-



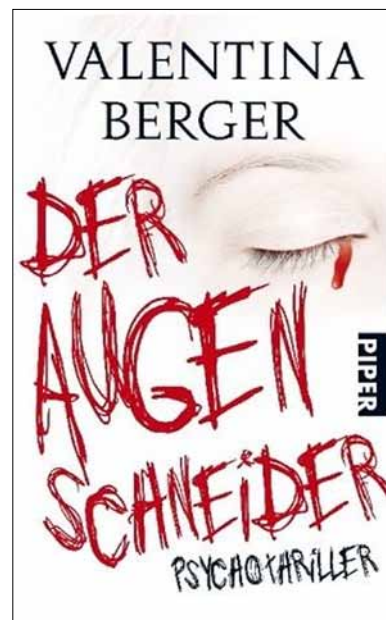
te, die größer als 1,80 m sind, und der älteste Sohn der Lohmanns hat diese Größe fast erreicht. Welch große Gefahr besteht nun? Wird er gebissen und wird dann auch zum Vampir und muss dann auch um Mitternacht durch die Straßen ziehen? Oder gelingt es Gypsy Katzenvampir zu erlösen Und wie kann das geschehen?

Gisela Materok

Valentina Berger: Der Augenschneider

Der Augenschneider? Sie würden das Buch sofort wieder in das Bücherregal im Laden zurückstellen? Ich auch, wenn mir nicht eine Freundin gesagt hätte, wie spannend dieses Buch ist.

Er schneidet jungen, wunderschönen Mädchen die Augen heraus. Er braucht ihr Augenlicht, um seine Schwester nach einem Unfall vor der Blindheit zu retten.



Der Gerichtsmediziner Heinz Matin aus Wien ist einem Serienmörder auf der Spur. Doch als seine jüngere Schwester Emilia, Model und wunderschön, verschwindet, zweifelt er daran, dass es sich um eine „normale“ Entführung handelt. Zwei Frauen hat der Killer schon gefoltert und grausam verstümmelt.

Auf einer Leiche hinterlässt er eine Nachricht an Heinz Martin, und Martin befürchtet, dass dieser Mann derselbe ist, der seine Schwester entführt hat.

Unbedingt empfehlenswert für Freunde des schaurigen Thrillers.

Lisa-Eileen Nietzel

Autorenlesung mit Herrn Mey-Dahl

21 Priorerinnen und Priorer lauschten nach einem gemütlichen Kaffeetrinken dem in Magdeburg geborenen Schauspieler und Autoren Rolf Mey-Dahl. Er stellte sein Erstlingswerk „Die schwarze Anna“ vor, zu dem er zwei Jahre lang recherchierte, zwei Jahre daran schrieb und weitere zwei Jahre auf der Suche nach einem Verlag war.

Der große Aufwand aber auch die Liebe und Verbundenheit zu seiner Heimat in der Magdeburger Börde waren für alle Gäste der Lesung spürbar. Zudem gelang es Herrn Mey-Dahl durch seine wunderbare Stimme, mundartliche vor-



getragene Passagen und schwungvolle Liedbeiträge eine große Aufmerksamkeit zu erreichen. Seine Schilderungen der Dorfgeschichten in Diepenwarleben im Jahr 1934, von denen wir zahlreiche Ausschnitte erlebten, waren so außergewöhnlich lebendig, dass ein Lesen dieses Buches unbedingt zu empfehlen ist.

Wer Herrn Mey-Dahl in unserem Gemeindehaus nicht selbst erleben konnte, hat wirklich etwas verpasst!

Kirsten Kuhn

Das Buch „Die schwarze Anna“ ist im Ost-Nordost-

Verlag erschienen und im Buchhandel zum Preis von 11,80 € unter der ISBN 978-3-938247-03-7 erhältlich.

An dieser Stelle möchten wir darauf aufmerksam machen, dass in diesem Jahr das Olympische Dorf in Elstal seinen 75. Geburtstag feiert. Am 13. und 14. August 2011 finden die Hauptfeierlichkeiten statt, die in der Organisation der „DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement“ liegen. Wünschenswert



Foto: CmdrCord

ist eine Beteiligung vieler Vereine und Verbände aus den Ortsteilen unserer Gemeinde, die sich dort präsentieren, aber auch beispielsweise die kulinarische Versorgung der Besucher übernehmen können. Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte beim Bürgermeister, Herrn Schreiber (Mail: h.schreiber@wustermark.de oder Tel.: 73-230).

Auf jeden Fall sollten Sie in diesem Jahr einen Besuch des Olympischen Dorfes mit einer Führung fest einplanen.

Redaktion

Bildquelle: <http://www.flickr.com/photos/21317398@N04/3809103446> (gesehen am 20.03.2011)

AUCH IHRE SPENDE HILFT !

Trotz Ihrer großen Spendenbereitschaft ist der MEMORIA e.V. auch in diesem Jahr auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen, um die „Priorter Nachrichten“ im bisherigen Umfang herausgeben zu können. Wir freuen uns über jede Spende, die Sie auf folgendes Konto einzahlen können:

MEMORIA
Kto.-Nr. 381 500 28 17
BLZ 160 500 00
MBS Wustermark
Verwendungszweck:
Druckkosten Priorter Nachrichten

Spendenquittungen können wir Ihnen selbstverständlich ausstellen.

*Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
Ihre Redaktion der PN*

Abschied von Priort

Nach 73 bzw. 67 Jahren in Priort nehmen wir Abschied von unserm alten zu Hause und schlagen unsere „Zelte“ in der Nähe unserer Kinder auf.



Natürlich ist uns diese Entscheidung nicht leicht gefallen, zumal wir in Priort glücklich waren. Jedoch die Realität setzt uns Grenzen und die Pflege und Erhaltung unseres Anwesens wird dann immer schwerer. Von unseren Enkelkindern hatten wir auf Grund des Auslandsaufenthaltes der Familie unseres Sohnes sehr wenig. Jetzt können wir das Heranwachsen noch miterleben. Das ist der Hauptgrund unserer Entscheidung.

Unser neues Zuhause wird all das haben, was man sich im Alter wünscht.

Wir waren auf Grund der 35-jährigen Tätigkeit meiner Frau als Gemeindegeschwester fest mit den Priortern verbunden. Das war eine schöne Zeit die wir nicht missen möchten. Das Berufsleben von „Schwester Inge“ hat 35 Jahre lang unser Hiersein geprägt. Mehrere Generationen hat sie auf ihrem Gesundheitsweg begleitet. Das brachte eine enge Verbundenheit zu allen Priortern. Der wöchentliche Treffpunkt mit den Senioren machte ihr viel Freude und das 10 Jahre lang.

Bei der Abreise fällt einem doch immer jedes frühere Scheiden und auch das künftige letzte unwillkürlich in den Sinn.

Johann Wolfgang von Goethe

Wir hoffen, dass wir im Frankenland gut aufgenommen werden und den Rest unseres Lebens glücklich mit unserer Familie verleben dürfen.

Wir sagen allen Priortern jung und alt – lebt in Frieden und Eintracht – miteinander.

Herzlichst

*Inge und Christoph (Stophi) Hoier
Priort am 17. Februar 2011*

ARBEITSPLAN VON MEMORIA E.V. IM II. QUARTAL 2011

April

Radtour nach Elstal

am Sonntag, 03.04.2011 ab 10.00 Uhr
Treffpunkt Gemeindehaus Priort

Arbeitseinsatz

am Samstag, 09.04.2011, 09.00 Uhr
Gemeindehaus, Monteton-Denkmal, Friedhof

Wanderung durch den Schlosspark Marquardt

mit Kirchenbesichtigung und Mittagessen
am Montag, 25.04.2011, 09.30 Uhr
Abfahrt Gemeindehaus Priort

Aufstellung des Maibaumes

am Samstag, 30.04.2011, 10.00
vor dem Gemeindehaus Priort

Mai

Offenes Atelier „Nicht ganz rostfrei“

am Sonntag, 08.05.2011, 11.00–17.00 Uhr
im L'ATELIER D'ETE von Herrn Michael
Lachmund, Am Obstgarten 7, Priort

Juni

Ortsbeiratssitzung, Vorbereitung des Erntefests

am Donnerstag, 09.06.2011, 18.30 Uhr
Gemeindehaus Priort

Die nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ erscheint voraussichtlich **am 26. Juni 2011**,
Redaktionsschluss ist der 03. Juni.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Kirsten Kuhn	Maja Knopf
Marianne Skowronowski	Lisa-Eileen Nietzel
Brigitte Nietzel	Sven Mylo
René Schreiter	

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen (mit Farbbildern!)

Die Adresse lautet:

www.Priorter-Nachrichten.de

oder

www.heimatverein-memoria-priort.de

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM II. QUARTAL 2011

der politischen Gremien

- **Ortsbeiratssitzung:**
21.04., 09.06.2011, jeweils 18.30 Uhr
im Gemeindehaus Priort
- **Sprechstunde der Ortsvorsteherin:**
An jedem ersten Montag eines Monats, jeweils
17.00 Uhr–18.00 Uhr im Gemeindehaus
Priort (04.04., 02.05., 06.06.2011)

im Rathaus Wustermark

- **Sozialausschusssitzung:**
26.04., 14.06.2011, 18.30 Uhr
- **Bauausschusssitzung:**
27.04., 15.06.2011, 18.30 Uhr
- **Hauptausschusssitzung:**
02.05., 20.06.2011, 18.30 Uhr
- **Gemeindevertretersitzung:**
03.05., 21.06.2011, 18.30 Uhr

DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT UND DIE REDAKTION DER „PRIORTER NACHRICHTEN“ GRATULIEREN ALLEN JUBILAREN ZUM GEBURTSTAG UND WÜNSCHEN ALLES GUTE!

02.01.	Herr Horst Köpke
02.01.	Frau Inge Wollermann
11.01.	Frau Edtih Borrmann
11.01.	Frau Maria Fischer
19.01.	Herr Reinhard Stognief
26.01.	Herr Hans-Joachim Müller
06.02.	Frau Ursula Vollbrecht
09.02.	Frau Gisela Perske
18.02.	Frau Stanislaw Stachowiak
21.02.	Frau Hildegard Krüger
26.02.	Frau Zilli Brüggemann
28.02.	Frau Ruth Manzke
04.03.	Herr Heinz Drehmel
08.03.	Frau Sieglinde König
11.03.	Frau Veronika Keller
12.03.	Frau Brigitta Bettin
15.03.	Herr Mende
17.03.	Herr Peters
18.03.	Frau Margarete Pape
18.03.	Frau Mehls
27.03.	Frau Christa Grimm
28.03.	Herr Herbert Tabbert
29.03.	Herr Hubert Glenetzky
29.03.	Herr Günther Lagenstein